**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 26 (1900)

Heft: 27

**Artikel:** An die stierenden Krummfahrer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-436210

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Th bin der Düfteler Schreier Mit Chinas Malheur bekannt — D'rum möcht' ich Mostindien schühen Und 's engere Vaterland;

Ich rat', eine hohe Mauer Bu bauen, die Idee wär' famos, Verbindend die beiden Kantone Des Sonderegger und Ioos!

Weil nach eidgenöffischen Bößfen Er spähet, so bin ich dafür: Dem Beppelin so zu verriegeln Die Politik der — offenen Thür'!



Seiri: "Jet, Ruedi, cami aber der Roberts in Pretoria bald duure — will er had so fürchtig Reschpakt vor de Spione vo Buure!"

Auedi: "So gahdls mer bim Eid au, woni ha gseh — Uf er ihne im eigne Cand wott Ufenthaltsbewilligung geh!"

Setri: "Sab daft der jet danke — as sie sich werde kranke — der Ufethalt im eigne Cand sit Kindsbeina — Rame sie sälber, bruche vo England feine!"

Anedi: "Es isch halt wieni gläit ha; ine conne fie scho — Aber d'Frag' isch, öb's d'Anure wieder wärid use loh!" —

Seiri: "Und doch fand d'Conduer moge s'Mul verriffa. — Wäge Pretoria hand's bracht em Roberts es Hoch."

Auedi: "Jetz gsehd mer aber, as e Drittel der Beste hand is Gras muege biga. — Und der Rästä pfift usem letzta Loch!"

- MOON-

Un die stierenden Krummfahrer.

So vernünftig das Radfahren ift, fo blödfinnig ift das Radrennen.

## Zum Butenberg-Jubiläum.

Dor fünfhundert Jahren War das Drucken noch eine Kunst. Mit der zunehmenden Dielgeisterei Entstand dann später die — Druckerei. Und heute — ich sag' es in herbem Schmerze — Seufzt man unter der Drucker-Schwärze! —

### Uns der Schule.

Jeftrer: "Was koften 8 Befen, wenn das Stud 8 Rappen toftet?"

Schüler: "Dann foften 8 Befen 64 Rappen."

Sehrer: "Sehr gut; kannst Du mir nun aber sagen, was 8 Eier toften, wenn das Stück auf 8 Rappen kommt?"

Schüler (Sohn eines Befenbinders) Schweigt.

Sehrer: "Za, na, Du haft es bei den Befen doch auch gewußt." Schiler: "Ja, aber Eier habe ich noch feine verkauft!"

#### Uf der 21lm. (St. Galler. Ouberlinderifch.)

Der Sektin Pig Soul bring i a draftigs Bonch Wil fie zivilifiert was wit awagg und nouch Dia Allponacht bei da Chuechna und au dia bei da Schouf Sie bugglend vor da frunde fast win im Quellahouf; Sie gind na "hochdutsch" Uskunft; es dunt jou nit druf a Winn au der Mu emol zu "schweinen" fanget a! Der Sinn in finer Butte offeriert-n-a fing und Datich Un Midelbrout und Kejum, er weiß halt nut vum Spat. Das find dinn andri Zönbetli af an-e-re Table d'hote Die nund eim Dinn der Hunger, pot Bargott Sapperlot! Und gar nit tur dunt alles, der Pris ift jou figiert Und laufä magm-a wieder, das gouht wia winns frisch gidmiart. für muedi Alptonrifia hats au na Cagerftatt Natürli aber gahlt dia Sorta, nit gu da faderbett! War will im freia schloufe, cha das gang frouhli thua, Er leit der Guät uf d'Mafa und deckt fich a bigli gua; 27u ift em angempfählä, er fei ftets uf der Buat, Damit ihn nit a Chuah hinterrucks "aspinatla" thuat!

Ladislaus an Stanislaus.



Siaper Bruther Stanispediculus!

Jur Befenftigung Deines besorgten Gemiehtes iberbringe 3ch Dir die treftliche Kunte, daß der Theemonstrumationstug der Abstin. Engian. ler dem Craubenblühet nicht im geringsten geschattet hot; im Gegentheil, wenn der Billwiller nicht fertaupt wirth, fanns I Tropfen gaben, daß der 95ziger dagegen bloß ze Miggthur ift.

Als Angenzeige der Kohlensau-ren festiviehtäten und schbiritußfreien Brandreden, muß Ich dir das wolltuende Geständruß machen, daß wir Zweu, Stanislaus, noch nicht Aeff sind weder zum Chembeer und Abstinenzlen, noch zum Guthemplen und blauenkreizlen, indem die Aasen, wo nicht accuratissimo so tunkelblau sind wie ein reiser Chlevner sich nicht zut machen in 1 alkohohlstreien Umzug. Aber wenn auch die Täusenbett, wo mit den Fremdwördern sowiese im Cohn-klickt ist, mit hardnäcktiger Boßhaftigkeit den Abstinentlern "Absynthler" sagt, so hapen Sie doch auch ze gute Seide: Je Meer Chembenränzler und Cogenbrüter es gipt und Andere, wo ebenfals in der Ingend zufüll gesöggelt hapen, daß Sie adesso die göthlichen Säste der Sancta Vitis vinisera nicht Meer serseiden mögen, desto bon marchéér — nwerder — wird der Wein — und das ist bei einem Jahresbedarpf wie dem unstigen kein Baggen. Eell, namentlich seit der Läusenbert dito 3 Mach tut. Ergo bid amus auf das Wollergehn der heuligen Abstinentia: Viehvat, Creosoctat, Flohreat! On Würst auch geläsen hapen, daß die Heugieiniker bei uns ze sorstellung gegäpen hapen. Wenn die Spiritisten, die Veh-Guitarianer und die Ehmannzipanirten noch dagewesen sind, so hapen wir die Crème der gekultiviehrten Möntschheit gesostet.

Intem es Mich (einigen broschirten, halbenglischen Liepäuglern zum Crot) heimlich freut, daß der Candwürtschaftliche ferein fon Siedaffrika den Engländern noch einige Geograviehstunden gibt verabscheite Ich mich fon Dir.

Dein semper weingriner

Ladislaus.

# Zeppelinigs.

O Seppelin — o Seppelin, Du haft mich an den See gehetzt, Und mir ein Aarrentappelin schon mehr als zweimal aufgesetzt. Wenn jedes Lüftchen Dich erschreckt, da bleib' ich selber weit davon, Sobald es nach Gesahren schmeckt, beliebt mir keinersei Ballon.

O Teppelin — o Teppelin, Du fteigst am Besten ohne mich, So fahre her und fahre bin — der Bodandampfer schütze Dich !

O Teppelin — o Teppelin, Du Menschenvogel überhaupt; 3ch armes, dummes Läppelin, ich habe nicht an Dich geglaubt.

Du huraschierter Teppelin, Du haft es aber doch erreicht,

Ein kleines Absity-Schläppelin, das reparier'st Du wieder leicht! O Teppelin - o Teppelin, es macht sich einstens allerliebst,

O Zeppelin — o Zeppelin, es macht lich einstens allerliebst, Wenn Wolfen Du nach unserm Sinn nicht immer so wie Petrus schiebst.



Serr Jenst: "Mi Verehrtesti, i ha gmeint, Sie wellid Ihres finettli abschaffe, jez händ Sie ihm no e neus Mänteli mache lo."

Fran Stadtricter: "Ja, wuffed Sie, sids im Ciericutyerein enand e so grufeli bloged, muend ander Lut sich der Sach aneh. D'Diehviehsektion chunnt mis finettli nid über."

Berr Fenft: "Sie hand racht, Menscheblogerei und Cierschutz ghored game."

Fran Stadtrichter: "I bi an gang ihrer Meinig, Herr feufi!"

Sert Jeuft: "freut mi fehr! Udien!"

mon-